

Armut ist kein Naturgesetz

Rogerio Studart empfiehlt den aufstrebenden Wirtschaftsmächten Brasilien als Vorbild.

Es ist ein Thema, das alle BRICS-Staaten betrifft – auch wenn sie sich vor allem als aufstrebende Wirtschaftsmächte betrachten: der Abbau der Armut. Brasilien, das neben Russland, Indien, China und Südafrika zu jener Gruppe gehört, die sich heute in Durban zu ihrem fünften Gipfel trifft, kann hier ein gutes Beispiel liefern, wie der Kampf gegen Armut gelingen kann. Dies gilt ganz besonders vor dem Hintergrund, dass die meisten Staaten nur über eng begrenzte Haushaltssmittel verfügen.

Die erste Lehre: Erfolge bei der Armutsbekämpfung können erreicht werden, wenn die Programme zielgenau ausgerichtet sind und Schritt für Schritt umgesetzt werden.

Brasilien ist dabei eine Erfolgsgeschichte, mit der eigentlich gar nicht zu rechnen war. Schließlich war das Land dafür bekannt, dass Einkommen sehr ungleich verteilt sind. Brasilien, so hieß es, war jener Platz, wo die Armen kaum eine Chance auf Teilhabe an den Fortschritten von Industrialisierung und Wirtschaftswachstum hatten. Doch das änderte sich mit der Übernahme der Präsidentschaft durch Luiz Inácio Lula da Silva im Jahr 2002. Aufbauen konnte Lula auf dem soliden ökonomischen Fundament seines Vorgängers, Fernando Henrique Cardoso. Doch statt nur mehr Geld für die Armen auszugeben und Sozialprogramme finanziell besser auszustatten, erklärte er die Armutsbekämpfung zur obersten Priorität seiner Amtszeit.

Das ging so weit, dass Lula praktisch alle anderen Ziele seiner Präsidentschaft dieser einen Sache unterordnete. Dadurch wurde die Armutsbekämpfung nicht nur eine Zusatzaufgabe, sondern der zentrale Bestandteil seiner Politik. Dabei war die Reaktion der Finanzmärkte anfangs alles andere als erfreut. Dort befürchtete man,



oder aber wolkig bleiben. Dass die Menschen dann Zweifel an der Politik entwickeln, kann ich daher gut verstehen.

Wie konnte also der Erfolg in Brasilien gelingen? Durch zwei Programme: Das eine heißt „Bolsa Família“ und besteht darin, dass Familien Geld erhalten, wenn sie bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Gleichzeitig werden Gesundheit und Bildung in diesen Familien gefördert. Das andere Programm heißt „Brasil sem Misericórdia“. Es funktioniert ähnlich wie „Bolsa Família“, wendet sich aber gezielt an extrem arme Gesellschaftsgruppen. Es ermöglicht ihnen eine bessere Teilnahme am Produktionsprozess und verschafft ihnen Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen. Pro Kopf beträgt der Finanztransfer des Staates an solche Familien rund 30 Euro pro Monat.

Beide Programme zusammen erreichen nahezu 100 Prozent jener Familien, die statistisch erfasst sind. Allerdings fehlen rund 700 000 Brasilianer, die unterhalb der Armutsgrenze leben und nicht registriert sind. Ein Grund: Viele der sehr armen Brasilianer leben weitgehend isoliert in abgelegenen Regionen.

Gleichzeitig sind die Kosten für die beiden Programme sehr niedrig. Im Jahr 2012 machten die Ausgaben dafür gerade mal ein Prozent des brasilianischen Haushalts aus. Der Erfolg hat auch zur Folge, dass die Zahl der Gewalttaten zurückgegangen ist. Dies trifft auch für Delikte im Zusammenhang mit dem Drogenhandel zu.

Es ist unstrittig, dass trotz aller Erfolge noch viel zu tun ist. Aber der Schlüssel zum bisher Erreichten lag eindeutig darin, dass man auf schnelle Programme, die auf Konsum und sofortiger Gratifikation beruhen, verzichtet hat. Das sind im Übrigen die Programme, auf die sich normalerweise Politiker gut verstehen.

Der Autor ist Direktor bei der Weltbank in Washington. Sie erreichen ihn unter:
gastautor@handelsblatt.com

4 Wochen das Handelsblatt für nur 34,90 € testen, 35 % sparen und Geschenk sichern!



abo.handelsblatt.com/H208002A

0 180 5.99 00 10*, Code: **H208002A**

*0,14 €/Min. a. d. dt. Festnetz, Mobilfunkhochstpreis 0,42 €/Min.



BUSINESS-WETTER 26.03.

HEUTE: Im Süden etwas Schneefall, sonst recht freundlich.

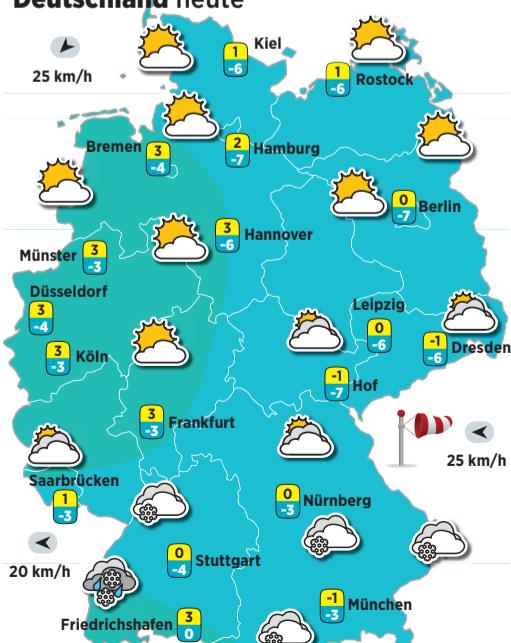
VORMITTAG Im Süden ist es dicht bewölkt und zeitweise schneit es leicht. Weiter im Norden hingegen lockert es auf und die Sonne scheint öfter. -- **IM TAGESVERLAUF** wird der Schneefall im Süden häufiger und in der Folge schneit es teils anhaltend. Sonst ziehen nur einzelne harmlose Wolken über den Himmel und es ist recht freundlich. -- Der **WIND** weht mäßig bis lebhaft aus Nordost bis Ost. -- **NACHT** Zeitweise schneit es im Süden noch, sonst ist es nur gering bewölkt.

Aussichten

Mittwoch Donnerstag Freitag

	Norden	Mitte	Süden
-6°	2°	-3° 1°	-4° 3°
-2°	5°	0° 9°	-2° 7°
-3°	5°	-1° 10°	2° 6°

Deutschland heute



Welt

Amsterdam	3°
Bangkok	38°
Buenos Aires	25°
Chicago	4°
Genf	5°
Hongkong	27°
Johannesburg	23°
Kairo	31°
Kapstadt	28°
Los Angeles	20°
Mailand	9°
Manila	32°
Mexiko Stadt	23°
Miami	25°
New York	8°
Peking	16°
Prag	1°
Stockholm	4°
Tokio	12°
Washington	8°
Wien	-1°
Zürich	4°

unter 0 um 0 um 5 um 10 um 15 um 20 um 25 um 30 um 35 über 35

Handelsblatt | Mehr Wetter unter www.handelsblatt.com/wetter | Quelle: wetter-deutschland.com